goldbrokatartigen Rosenmuster, die (wie Graf Latour erwähnt) damals bei den schottischen Buchbindern obligat waren. Was unsere Kunstgewerbeschüler in Phantasien für Vorsatzpapier leisten, hat man auf allen einschlägigen Ausstellungen bemerken können; auch das Vorsatzpapier unserer Monatsschrift stammt aus diesem Kreise, es ist von Else Unger. Und all dieser Handarbeit gegenüber stehen bereits die Werke der Maschine, die typographischen Vorsatzpapiere der Rudhardt'schen Giesserei in Offenbach a. M., die ein kleines heraldisches Muster von sehr guter Typisierung ins Unendliche wiederholen lassen. Auch für die Kenntnis des modernen Vorsatzpapieres, obgleich die Proben diesmal doch einem engeren Kreise entnommen waren, ist jetzt ein günstiger Augenblick, den das Österreichische Museum genützt hat. Noch ein Stück kunstgewerbliches Ödland, das einst reich bebaut gewesen und nun wieder unter den Pflug genommen wird.

DIE KUNSTHISTORISCHE SAMMLUNG PIERPONT MORGANS VON P. G. KONODY-LONDON

DURCH die Spalten der englischen Tagespresse ging vor einigen Wochen ein Gerücht, demgemäss der amerikanische Milliardär Mr. Pierpont Morgan den Entschluss gefasst hätte, die von ihm im Laufe von zirka zwanzig Jahren gesammelten Kunstschätze in einem eigenen Museum in New-York zu vereinigen, welches er mit ungeheuerem Kostenaufwand neben seinem herrlichen Stadthause zu erbauen gedenkt. Es seien ihm sogar die Pläne des Baues schon vorgelegt und von ihm angenommen worden. Da dieses Gerücht in keiner Weise dementiert wurde, kann man wohl annehmen, dass es auf Tatsachen beruht und dass innerhalb kurzer Zeit eine für europäische Kunstfreunde überaus traurige Auswanderung unersetzbarer Kunstwerke stattfinden wird. Der Schlag ist umso härter, als der Finanzheld bisher in grossmütiger Weise seine für unglaubliche Summen erworbenen Sammlungen der Öffentlichkeit preisgegeben und den Staats- und Munizipalmuseen von Athen bis Glasgow zur Verfügung gestellt hat.

Obwohl von Zeit zu Zeit kurze Berichte über die Ankäufe Pierpont Morgans ihren Weg in die Presse finden, ist es schwer, sich einen Begriff von der weittragenden Bedeutung dieser kunsthistorischen Sammlung zu machen. Die von ihm bezahlten Summen erreichen eine schwindlige Höhe